

AK Homöopathie FAU Erlangen – Vorlesungsskript

Thema: Grundlagenseminar/Wissenschaftliche Homöopathie nach Vithoulkas

Dozent: Dr. med. Jorgos Kavouras

Datum: 27. Oktober 2004

Grundlagen

→ Begründung der Homöopathie durch Samuel Hahnemann

→ **Arzneimittelherstellung**

- aus Material des Arzneimittels (Pflanzen, Mineralien, Tiere, Nosoden) wird Ursubstanz hergestellt
- Ursubstanz mit Alkohol oder Zucker im Verhältnis 1:10 (ergibt D1), 1:100 (ergibt C1) oder anderen Verhältnis verdünnt
- rhythmische Verschüttelung oder Verreibung
- erzeugtes Gemisch wird gleichem Prozess unterworfen wie Ursubstanz usw.
- durch Potenzierung stärkere, schnellere, nebenwirkungsärmere Wirkung

→ „**Similia similibus currentur**“ – Ähnlichkeitsgesetz

→ **Arzneimittelprüfung**

- Arzneimittelprüfung am Gesunden: nimmt potenzierte Arznei, beobachtet daraufhin auftretende Symptome
- Symptome aus mehreren Arzneimittelprüfungen werden gesammelt, ergeben zusammen Arzneimittelbild
- Sammlung von Arzneimittelbildern in Materia medica

→ **Anamnese**

- eingehend, ausführlich, „alles ist wichtig“
- besondere Berücksichtigung der Modalitäten (wann tritt Symptom auf? was bessert? was verschlimmert? als Folge von irgendetwas?)

→ **Mittelwahl**

- Patient erhält Mittel, das beim Gesunden die Symptome hervorruft, unter denen er leidet
- Hilfsmittel: Repertorium (Auflistung der Mittel nach Symptomen)

→ **Eigenschaften eines guten Homöopathen**

- gute Arzneimittelkenntnisse
- Kenntnis der Gesetze der Anwendung
- gute Beobachtungs- und Befragungsfähigkeiten
- gute schulmedizinische Kenntnisse (Kenntnis der naturwissenschaftlichen Prozesse, Diagnosestellung, Abschätzung der Gefährlichkeit der Erkrankung)

Wissenschaftliche Homöopathie

→ **Hierarchie der Krankheiten/Heilung**

- Krankheiten können auf drei Ebenen des menschlichen Lebens auftreten:
 1. physisch-körperliche Ebene (am oberflächlichsten liegend)
 2. emotional-psychische Ebene
 3. mental-spirituelle Ebene (am tiefsten liegend)

geistige Ebene	emotionale Ebene	physische Ebene
<ul style="list-style-type: none"> ▪ totale Geistesverwirrung ▪ paranoide Vorstellungen & Zwänge ▪ Sinnestäuschungen & Wahnideen ▪ Lethargie ▪ Stumpfsinn, Trägheit & Benommenheit ▪ Konzentrationsschwäche ▪ Zerstreuung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstmörderische Depression ▪ Apathie, Unlust, Teilnahmslosigkeit ▪ Traurigkeit ▪ Schwermut ▪ qualvolle Angst ▪ Phobien ▪ zwanghafte Furcht ▪ Ängstlichkeit ▪ Reizbarkeit ▪ Unzufriedenheit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erkrankungen des Gehirns ▪ Herzleiden ▪ endokrine Erkrankungen ▪ Leberleiden ▪ Lungenerkrankungen ▪ Nierenleiden ▪ Knochenerkrankungen ▪ Muskelleiden ▪ Erkrankungen der Schleimhäute ▪ Hauterkrankungen

→ Erläuterungen zur Tabelle:

- Schwere und Tiefe der Erkrankung nimmt von rechts-unten nach links-oben zu
- echte Heilung findet nur statt, wenn sich Symptome des Patienten – auch und v. a. langfristig - nach rechts-unten entwickeln
- bei mehreren Symptomen ist meist die Entwicklung des tiefsten Symptoms entscheidend („Der Körper heilt sich von innen nach außen.“)
- schulmedizinische Behandlung führt häufig nur zu Verschwinden eines Symptoms, Unterdrückung und Verschiebung auf höhere Ebene
- in Studien Auswirkungen oft nicht erfasst, die langfristiger Art sind und nicht das spezifisch behandelte Symptom betreffen

→ **Schichtenmodell**

- Patient, bei dem alle Symptome einem Mittel entsprechen ist sog. einschichtiger Fall

Fall

- Patient, der drei Symptome von Mittel A und vier Symptome von Mittel B hat, ist zweischichtiger Fall usw.

- heute ca. 90% der Patienten mehrschichtige Fälle

⇒ Schwierigkeit: Mittelwahl; Anhaltspunkte:

1. Hauptbeschwerden
2. zuletzt aufgetretene Beschwerden

- nach Mittelgabe sollte das Arzneimittelbild klarer/eindeutiger werden

→ **zwölf Ebenen der Gesundheit**

- I. Ebene: völlig gesund, Abnahme der Gesundheit mit steigender Ebenenzahl

- Kriterien für Einordnung des Patienten (kann immer wieder abweichen):

- Fähigkeit des Patienten, Fieber (über 39°C), akute Krankheiten zu entwickeln

⇒ Ebenen I-VI

- weitere Differenzierung nach Häufigkeit und Schwere

- chron. Krankheiten ⇒ Ebenen VII-XII

- weitere Differenzierung nach Schwere und Prognose

- je klarer das Arzneimittelbild, desto weiter oben ist Pat. einzuordnen (d. h. Schichten nehmen nach unten zu)

- Reaktion auf erstes Mittel

- Lebenskraft des Patient nimmt nach oben zu

- anzuwendende Potenz nimmt nach oben zu

- Wahrscheinlichkeit einer völligen Heilung nimmt nach oben zu (Prognose)